

## Institut für Klassische Philologie

### Sekretariate:

- Lehrstuhl Griechisch (Prof. Rechenauer): Frau Dagmar Götzfried	PT 3.3.67	Mo-Do	9.00-11.30
- Lehrstuhl Latein (Prof. Beck): Frau Elisabeth Scheibl	PT 3.3.73	Mo-Do	9.00-11.00

### Sprechstunden:

StR Christian Aigner	PT 3.3.72	n. V.	
Prof. Dr. Jan Beck	PT 3.3.74	<b>Mi</b>	Forschungsfreisemester
Dr. Annedore Groß	PT 3.3.68	n. V.	(0941/943-3390)
Akad. Rat Dr. Markus Gruber	PT 3.3.69	<b>Mi</b>	<b>10-11</b> u. n. V. (0941/943-3392)
Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier	PT 3.3.71	<b>Do</b>	<b>10-11</b> u. n. V. (0941/943-3394)
OStR Dr. Martin Hagmaier	PT 3.3.68	n. V.	(0941/943-3390)
OStD a.D. Franz Haslbeck		n. V.	
Prof. Dr. Andreas Heil	PT 3.3.82	n.V.	n. V.
Akad. Rat Dr. Rainer Held	PT 4.3.01	<b>Fr</b>	<b>10-11</b> u. n. V. (0941/943-3666)
Wiss. Ang. Alexander Herböck	PT 3.3.83	<b>Do</b>	<b>11-12</b> (0941/943-5780)
StR Albert Jungtäubl	PT 3.3.68	n. V.	(0941/943-3390)
Akad. Rat a.Z. Dr. Sergiusz Kazmierski	PT 4.3.02	<b>Di</b>	<b>10-11</b> u. n. V. (0941/943-3665)
StD Harald Kloiber	PT 3.3.87	n. V.	
Astrid Krogmann M. A.		n. V.	
Wiss. Mitarb. Alfred Lindl	PT 3.3.72	<b>Do</b>	<b>10-11</b>
StR André Löffler	PT 3.3.68	n. V.	(0941/943-3390)
Augusta Theresa Müller		n. V.	
StD Richard Nusser	PT 3.3.68	n. V.	(0941/943-3390)
Prof. Dr. Georg Rechenauer	PT 3.3.66	<b>Do</b>	<b>13-14</b> u. n. V. (0941/943-3390)
Wiss. Mitarb. Dr. Matthias Reif	PT 3.3.83	<b>Mo</b>	<b>13-14</b> (0941/943-3428)
Apl. Prof. Dr. Peter Roth	PT 3.3.68	n. V.	
StR Dr. Paul Schrott	PT 3.3.68	n. V.	(0941/943-3390)

### Studienberatung (Vorlesungszeit)

<b>Mo</b>	<b>13-14</b>	Wiss. Mitarb. Dr. Matthias Reif	PT 3.3.87 (Lehrstuhl Latein)
<b>Di</b>	<b>10-11</b>	Akad. Rat a. Z. Dr. Sergiusz Kazmierski	PT 4.3.02 (Lehrstuhl Griechisch)
<b>Mi</b>	<b>10-11</b>	Akad. Rat Dr. Markus Gruber	PT 3.3.69 (Lehrstuhl Griechisch)
<b>Do</b>	<b>10-11</b>	Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier	PT 3.3.71 (Lehrstuhl Latein)
<b>Fr</b>	<b>10-11</b>	Akad. Rat Dr. Rainer Held	PT 4.3.01 (Lehrstuhl Latein)

## **Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger:**

Einführungsveranstaltung für Lehramtsstudiengänge:

Latein: Mo, 10. Oktober 2016, 14.00-15.00, H22

Griechisch: Mo, 10. Oktober 2016, 15.00-16.00, H5

Einführungsveranstaltung für Bachelorstudiengänge:

Latein: Mi, 12. Oktober 2016, 17.00-18.00, H7

Griechisch: Mi, 12. Oktober 2016, 17.00-18.00, H8

# Griechische Philologie

## Vorlesung

[35150] GRI-M-04/14/53, KS-M-26/30/33/36/37/38, LAT-M-403, KLA-M-11

Griechische Vorlesung (Prosa)

Georg Rechenauer

### Die griechische Literatur des 4. Jahrhunderts

2st., Di 14-16, H 26

Beginn: 18. Oktober 2016

Verglichen mit der – weithin unbestrittenen – Blüte der griechischen Literatur im 5. Jh. v. Chr. scheint der literarischen Produktion des 4. Jh.s ein nicht mehr ebenbürtiger, ja fast epigonenhafter Rang zuzufallen. Eine derartige Einschätzung mag im Hinblick auf einzelne Formen wie die Tragödie oder die Historiographie, die im Zeitalter der Klassik des 5. Jh.s ihre gültige Ausprägung erfahren haben, berechtigt sein. Gleichwohl darf nicht übersehen werden, dass einige der größten Leistungen des geistigen und literarischen Lebens bei den Griechen dem 4. Jh. angehören, so die philosophischen Systeme eines Platon (Akademie) und Aristoteles (Peripatos), ebensowenig stellt sich der rhetorischen Kunst eines Demosthenes Vergleichbares aus dem 5. Jh. zur Seite. Und unzweifelhaft ist eine Reihe von literarischen Gattungen für uns überhaupt erst in fortan kanonisierter Form des 4. Jh.s greifbar wie etwa der literarisch-philosophische Dialog oder der enkomiastische Fürstenspiegel. Nicht zu vergessen, dass sich die politische Komödie des 5. Jh.s in dieser Zeit zu einer *Neuen* Komödie hin entwickelt, die in dieser Gestalt von den Römern bis in die europäische Neuzeit als klassisches Vorbild komischen Spiels gedient hat.

Die Vorlesung will am Leitfaden gattungsgeschichtlicher Entwicklungen einen Überblick über diese Phase der griechischen Literatur geben, die sich in vielerlei Hinsicht als eine Epoche des Wandels darstellt: Der bisherige Sitz der Literatur im Leben der Polis wird zunehmend abgelöst von einer Literarisierung, neben den bisherigen geistig-kulturellen Mittelpunkt Athen treten alsbald die neuen hellenistischen Zentren. Von nun an übernimmt die Prosaliteratur die Führung vor der Poesie, insbesondere Philosophie und Rhetorik bereiten die geistigen Grundlagen der hellenistischen Welt vor. Bei dieser Betrachtung sollen ebenso die historischen Voraussetzungen, die Entwicklungen der verschiedenen Gattungen und ihre Formprobleme behandelt werden wie die vielfältigen Arten der Rezeption.

#### Literatur:

- T. B. L. WEBSTER: *Art and Literature in Fourth Century Athens*, London 1956.
- B. ZIMMERMANN, A. RENGAKOS (Hrsg.): *Die Literatur der klassischen und hellenistischen Zeit* (= Handbuch der griechischen Literatur der Antike Bd. II, HdAW VII/2), München 2014.

## Seminare

[35151] GRI-M-14/53/57, KS-M-31/33/37/38, KLA-M-11

Griechisches Hauptseminar (Prosa)

Georg Rechenauer

**Platon, Politeia**

2st., Di 16-18, PT 3.3.66

Beginn: 18. Oktober 2016

Die *Politeia* gilt nicht nur als Krönung von Platons Philosophie, sie zählt auch zu den bekanntesten Werken der Weltliteratur. Sie ist – mit Hegel gesprochen – einer der welthistorischen Texte, „die von ihrer Entstehung an auf alle folgenden Zeiten für die Bildung und Entwicklung des Geistes den bedeutendsten Einfluß gehabt haben.“ Diese Bedeutung gründet vor allem darin, dass diese eine Schrift in alle philosophischen Disziplinen ausstrahlt. Selbst wenn sie sich dem Titel nach als Beitrag zur politischen Philosophie oder nach dem Untertitel als Abhandlung „Über das Gerechte“ gibt, handelt das Werk nicht nur von Politik und Ethik, sondern umspannt die Bereiche der Pädagogik, der Psychologie, der Erkenntnislehre, der Ästhetik und Poetologie, gibt weiterhin eine Analyse der Antriebskräfte menschlichen Handelns, eine Theorie der Wissenschaft sowie eine Metaphysik und Ontologie, so dass man es regelrecht als eine Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften betrachten kann. Zentralpunkt des Werkes ist dabei die bis heute für die Politische Philosophie grundlegende Frage, wie die Aspekte von individuell gutem Leben und kollektiv gerechtem Miteinander in einem Staatswesen vereinbart werden können. Dabei war Platon der Auffassung, dass das an sich spannungsreiche Verhältnis zwischen Glück des einzelnen und Gerechtigkeit innerhalb der Gemeinschaft in einem Konzept von Eintracht zum Ausgleich gebracht werden könnte. Im Mittelpunkt dieses Seminars soll die intensive Textinterpretation in Auseinandersetzung mit den aktuellen Problemstellungen der Forschung stehen.

### Literaturhinweise:

- BÖHME, Gernot: *Platons theoretische Philosophie*, Stuttgart 2000.
- HÖFFE, Otfried (Hrsg.): *Platon Politeia*, Berlin 1997, 2005.
- KERSTING, Wolfgang: *Platons Staat. Vollständiger Kommentar*, Darmstadt 1999, 2006.
- SCHUBERT, Andreas: *Platon: ‚Der Staat‘. Ein einführender Kommentar*, Paderborn 1995.
- WIELAND, Wolfgang: *Platon und die Formen des Wissens*, Göttingen 1982, 1999.

## Hinweis zum Griechischen Proseminar für Lateinstudierende:

Wenngleich der Scheinerwerb zur Anrechnung innerhalb der Griechischmodule M-04 bzw. M-05 ausdrücklich nicht möglich ist, steht die Veranstaltung auch Griechischstudierenden offen.

[35152] KS-M-27/33/36/37/38, LAT-M-403, KLA-M-04  
Griechisches Proseminar für Lateinstudierende (Prosa)

Andreas Hagmaier

### **Herodot**

2st., Di 16-18, R 008

Beginn: 18. Oktober 2016

Herodot aus Halikarnass (ca. 484-425 v. Chr.), von Cicero als *pater historiae* bezeichnet, ist der erste bedeutende Vertreter antiker Geschichtsschreibung. Seine neun Bücher umfassenden Historien behandeln unter der Perspektive des Konflikts zwischen Europa und Asien zunächst den Aufstieg des Perserreiches und gipfeln in der Darstellung der Kriege zwischen den Persern und Griechen bis zum endgültigen Scheitern von Xerxes' Eroberungsversuch. Seinen besonderen Reiz erhält das Geschichtswerk Herodots nicht zuletzt durch die ethnologischen, geographischen und historischen Exkurse sowie die eingestreuten Novellen und philosophischen Gespräche, die es zu einem bunten, gedankentiefen Ganzen werden lassen.

Um den Zugang zur Sprache Herodots zu erleichtern, wird die Anschaffung folgender Schulausgabe empfohlen:

- HERODOT, *Historien*, bearbeitet von R. KÖHLER (Mythos und Logos), Bamberg 1999.

Die Auswahl der gelesenen Passagen wird sich an dieser Ausgabe orientieren.

[35153] GRI-M-05, KS-M-27/33/36/37/38, KLA-M-04

Griechisches Proseminar nur für Griechischstudierende (Poesie)

Albert Jungtäubl

### **Sophokles, Philoktet**

2st., Di 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 18. Oktober 2016

Auch dieses Sophoklesdrama widmet sich wieder einer Episode aus dem trojanischen Sagenkreis. Während der Überfahrt der Griechen nach Troja wird Philoktet von einer Schlange gebissen. Da sich die Wunde entzündet und eitert, wird er auf der Insel Lemnos ausgesetzt. Als man aber durch ein Orakel erfährt, dass Troja nur durch Philoktets Bogen (ein Geschenk des Herakles) eingenommen werden könne, erhält Odysseus den heiklen Auftrag, ihn samt Bogen nach Troja zu bringen. Da Philoktet aber auf die Atriden und Odysseus wohl nicht gut zu sprechen ist, instrumentalisiert Odysseus den Achillessohn Neoptolemos für seine List, wonach er Philoktets Vertrauen gewinnen soll. Aber dann verrät dieser ihm das Vorhaben, wodurch nur Herakles' Erscheinen die vertrackte Situation auflösen kann.

Dieses Drama weist für Sophokles einige Eigenheiten auf: So ist es das einzige Intronenstück, das scheitert und bei dem ein *deus ex machina* eingreifen muss. Auch bleibt noch zu klären, welche Rolle Odysseus, dem Gegenspieler des Philoktet, hier zuge-

wiesen wird. Eine wichtige Funktion, wenn nicht die zentrale, erfüllt Neoptolemos; aber worin diese besteht, wird auch zu untersuchen sein. Dass sich eine Beschäftigung mit diesem Stück lohnt, zeigt auch das Urteil von LATACZ, wonach der „Philoktet das reifste und künstlerisch vollendetste Stück des Sophokles“ ist.

Für den Scheinerwerb wird ein Referat verlangt, das zu einer Seminararbeit auszubauen ist.

Textausgaben, Kommentare, Literatur:

- SOPHOCLES, *Fabulae*, recog. H. LLOYD-JONES et N. G. WILSON, Oxford 1990.
- SOPHOKLES, *Philoktetes*, hrsg. und erkl. von Dr. Hans BENGL, Bamberg 31966.
- SOPHOCLES, *The plays and fragments, Part VI, The Philoctetes, with critical notes, commentary and translation in English prose by Sir Richard C. JEBB*, Amsterdam 1966.
- FLASHAR, Hellmut: *Sophokles. Dichter im demokratischen Athen*, München 2000.
- LATACZ, Joachim: *Einführung in die griechische Tragödie*, Göttingen 22003, S. 161-247.

## Übungen

[35154] GRI-M-14/15/53/54/55/56, KS-M-30/31/33

Übung (auf der Stufe eines Oberseminars)

Georg Rechenauer

**Repetitorium zur Examensvorbereitung**

2st., Do 14-16, PT 3.3.66

Beginn: 20. Oktober 2016

Es ist ein Dilemma philologischer Ausbildung, dass wissenschaftliche Textinterpretation einerseits die gründliche Beiziehung der einschlägigen sekundären Hilfsmittel (z.B. Kommentare) voraussetzt, dass aber andererseits durch die vorschnelle Anwendung dieser wissenschaftlichen Instrumentarien die Fähigkeit zu einem unvoreingenommenen Textverständnis beeinträchtigt wird. Abhilfe schaffen kann hier nur eine Steigerung der philologischen Wahrnehmungsfähigkeit. Diese Veranstaltung bietet Leseübungen, die zu eigenständigen Beobachtungen an griechischen Texten aus Prosa und Dichtung hinführen und Hinweise zu ihrer wissenschaftlichen Erschließung geben sollen. Dazu soll ein Grundlagenwissen über die wichtigsten literarischen Genera, Autoren und Epochen vermittelt werden.

Die Textbasis wird sich von den Anfängen der griechischen Literatur in Dichtung wie Prosa bis in die römische Kaiserzeit erstrecken. Die Veranstaltung eignet sich für Studierende aller Semester (nicht nur für Examenskandidaten, die sich gezielt auf die Interpretationsklausur vorbereiten möchten).

Literaturhinweis:

- *Die griechische Literatur in Text und Darstellung*, 5 Bde., hrsg. von H. GÖRGEMANN, Stuttgart (Reclam) 1985-1991.

[35155] GRI-M-17/-57, KS-M-25/33

Übung

Georg Rechenauer

**Forschungskolloquium Griechische Literaturwissenschaft:  
Grundlagen und Methoden der altertumswissenschaftlichen  
Literaturinterpretation**

2st., Mi n.V., PT 3.3.68

Beginn: 19. Oktober 2016

Diese Veranstaltung hat ein zweifaches Ziel: So soll zum einen versucht werden, anhand von exemplarischen Texten ein Bild von den wesentlichen Positionen der neuzeitlichen Hermeneutik im Umgang mit antiken Texten zu gewinnen. Insbesondere muß es hierbei darum gehen, diese Positionen auf ihre methodischen und geistesgeschichtlichen Grundlagen hin zu hinterfragen sowie in ihrer heuristischen Tragweite kritisch zu durchleuchten. Die Auswahl der zu besprechenden Ansätze und Texte soll dabei natürlich von den Interessenschwerpunkten der Teilnehmer mitbestimmt werden.

Zum zweiten sollen hier Ideen und Ansätze von Seiten der Teilnehmer, wie sie sich im Zuge einer Gewinnung eines eigenen Zuganges zu antiken Texten herausbilden, praktisch vorgeführt und erprobt werden. Als Paradigmen der Interpretation, mit denen wir uns dabei schwerpunktmäßig beschäftigen wollen, seien genannt: Die Tragödie in ihrer literarischen und dramatischen Gestaltung - Wesen und Formen des Komischen - Sprach- und Denkformen in literarischen Texten - Strukturen des Erzählens.

Die Veranstaltung ist für alle Interessenten offen, wünschenswert (freilich nicht im Sinne eines Ausschlußkriteriums) ist die frühere Teilnahme an einem Hauptseminar. Im Zweifelsfall bitte ich um entsprechende Rücksprache.

[35229] GRI-M-03, KS-M-25/36, LAT-M-101, KLA-M-04

Übung

Andreas Hagmaier

**Einführung in das Studium der Klassischen Philologie**

2st., Do 16-18, H 6

Beginn: 20. Oktober 2016

Diese Übung ist für Studienanfänger der Fächer Latein und/oder Griechisch obligatorisch und sollte möglichst im ersten Semester besucht werden. Ihr Ziel besteht darin, die Teilnehmer mit den für ein Studium der Klassischen Philologie wesentlichen Hilfsmitteln und Disziplinen vertraut zu machen und als Vorbereitung für den Besuch von Seminaren eine erste Einführung in grundlegende Arbeitsmethoden zu geben. Berührt werden folgende Gebiete:

1. Aufbau, Ziele und Möglichkeiten eines Studiums der lateinischen und/oder griechischen Philologie;
2. Epochen und Gattungen der griechischen und lateinischen Literatur;
3. Aufbau und Benutzung der Bibliothek;
4. Hilfsmittel (z. B. RE, Bibliographien, Lexika, Grammatiken, Handbuch der Altertumswissenschaft, Textausgaben, Zeitschriften), Technik des Bibliographierens sowie Hinweise zum Aufbau einer eigenen Studienbibliothek;
5. Überlieferungs- und Textgeschichte, Textkritik;
6. Sprachgeschichte;

7. Metrik;
8. Rhetorik;
9. Methoden der Interpretation, Hinweise zur Anfertigung einer Seminararbeit.

Zur Anschaffung und begleitenden Lektüre empfohlen:

- P. RIEMER/M. WEIßENBERGER/B. ZIMMERMANN: *Einführung in das Studium der Latinistik*, München 32013.
- P. RIEMER/M. WEIßENBERGER/B. ZIMMERMANN: *Einführung in das Studium der Gräzistik*, München 2000.

### Lektürekurse

[35156] GRI-M-05/15/56, KS-M-27/31/33

Griechische Lektüre (Poesie)

Georg Rechenauer

**Euripides, Bakchen**

2st., Do 16-18, PT 3.3.66

Beginn: 20. Oktober 2016

Die *Bakchen* des Euripides, in den letzten Lebensjahren des Dichters entstanden und postum aufgeführt, markieren in einem großartigen Schlussakkord das Ende der Entwicklung der klassischen griechischen Tragödie. Merkwürdigerweise wird man aber an diesem Endpunkt wieder am nächsten an die dionysischen Ursprünge der Gattung herangeführt. Hier spielt der Gott des Theaters selbst die entscheidende Rolle, er ist fast so etwas wie die Inkarnation des Wesens des Tragischen. Dabei schien die Geschichte der griechischen Tragödie im Verlauf des 5. Jh. durchaus das Dictum zu bestätigen, *ouden pros Dionyson* – die meisten Stücke haben in der Tat nicht direkt mit Dionysos zu tun, und das haben auch die Zeitgenossen schon bemerkt. Umso erstaunlicher, dass gerade der 'Zersetzer' Euripides wiederum an die Anfänge des Genos anzuknüpfen versucht – was man übrigens auch an großer Formstrenge und archaisierenden Zügen gut beobachten kann.

Angesichts dieses irritierenden Befundes nimmt es nicht wunder, dass die *Bakchen* in der philologischen Auslegung recht unterschiedliche Deutungen erfahren haben, die sich hauptsächlich in der Frage nach dem Verhältnis des Euripides zur Religion kristallisieren. Auf der einen Seite sah man in dem Stück die letzte scharfe Anklage des Dichters gegen die traditionelle Religiosität, gegen irrationale und orgiastische Kulte, während die Gegenseite das Drama als einen gleichsam auf dem Totenbett formulierten Widerruf seiner bisherigen Haltung betrachtet. In der jüngeren Vergangenheit machte man auch Versuche, das Stück als eine Art Metatheater, als Theater über das Theater zu lesen.

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, dieses interessante und facettenreiche Drama philologisch zu erschließen und unter Berücksichtigung der genannten Fragestellungen Linien einer Deutung zu entwickeln.

Empfohlene Textausgabe:

- EURIPIDIS *Fabulae*, ed. J. DIGGLE, Tom. III, Oxford 1994, oder die ältere Edition von G. MURRAY, Tom. III, Oxford 1913 (2.Aufl.; immer wieder nachgedruckt).

[35157] GRI-M-05/15/56, KS-M-27/31/33

Griechische Lektüre (Poesie)

Rainer Held

**Homer, Ilias**

2st., Do 10-12, PT 3.3.68

Beginn: 20. Oktober 2016

Die beiden Epen *Ilias* und *Odyssee*, die nach antiker Überlieferung ein Dichter namens Homer verfasst haben soll, stellen bekanntlich den Beginn der griechischen Literatur dar und sind zweifelsohne Werke von Weltrang. Bis heute berühmt sind die Namen der Helden, die im Trojanischen Krieg gekämpft haben, wie z. B. Achill, Hektor, Odysseus, Agamemnon.

In diesem Lektürekurs wollen wir uns mit dem 5. und 6. Gesang der *Ilias* beschäftigen. Im ersten dieser beiden Gesänge werden die herausragenden Kampfstaten des griechischen Helden Diomedes geschildert, der in der Schlacht u. a. den Aeneas angreift und in seinem Kampfrausch sogar Aphrodite und Ares verletzt. Einen Kontrast dazu bildet der 6. Gesang, in dem v. a. Hektor im Mittelpunkt steht. Er zieht sich im Auftrag des Sehers Helenos aus dem Kampfgetümmel in die Stadt Troja zurück, um verschiedene Mitglieder seiner Familie zu treffen. Weltberühmt ist dabei die Begegnung mit seiner Frau Andromache und ihrem gemeinsamen Sohn Astyanax, eine der ergreifendsten Szenen der *Ilias*.

Alle Griechisch-Studierenden, die in die faszinierende Welt der homerischen Epen eintauchen wollen, sind in diesem Lektürekurs willkommen. Der Kurs ist auch für Erstsemester geeignet, denn es werden auch die auftretenden Besonderheiten der homerischen Sprache sowie der Aufbau des Hexameters erklärt.

Textausgabe:

- HOMERI *Opera*, rec. D. B. MONRO et T. W. ALLEN, Tomus I, Iliadis libros I-XII continens, Oxford <sup>3</sup>1920 (und Nachdrucke).

[35158] GRI-M-04/14/54, KS-M-26/30/33

Griechische Lektüre (Prosa)

Sergiusz Kazmierski

**Aristoteles (Auswahl)**

2st., Mo 10-12, PT 3.3.68

Beginn: 17. Oktober 2016

Aristoteles (ca. 384-322 v. Chr.) ist der bedeutendste antike Denker, Forscher und Gelehrte in einer Person. Berühmtheit erlangte der aus Stageira stammende Sohn eines thrakischen Arztes darüber hinaus vor allem durch die zwei Jahrzehnte währende Schülerschaft in der platonischen Akademie, als Gründer des Peripatos sowie als Lehrer Alexanders des Großen.

Die von Immanuel BEKKER besorgte, umfassendste neuzeitliche Ausgabe aristotelischer Schriften, Fragmente und Testimonien, deren Schriftenteil (Band I-II) heute unter dem Titel *Corpus Aristotelicum* firmiert, versammelt Untersuchungen, die in einer ähnlichen Abfolge wohl bereits in der Ausgabe des Andronikos von Rhodos (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.) zu finden waren. Die uns vorliegende Sammlung aristotelischer Pragmatien gliedert sich in vier thematische Bereiche: λόγος, φύσις, ἦθος und τέχνη.

Als bemerkenswert erweist sich bei der Aristoteles-Lektüre seine philosophische Sprache. Er schreibt zwar weitgehend Attisch, allerdings ist dieses bei ihm um ionische

Wortformen, Wortneuprägungen und syntaktische Besonderheiten bereichert. Zudem eignen der aristotelischen Sprache auf den Gedankenfluss zurückgehende Auslassungen, die nicht nur zu Beginn der Lektüre Verständnisprobleme verursachen und die zur Besinnung auf die griechische Sprache überhaupt einladen.

In der Übung wollen wir eine repräsentative Auswahl bedeutender Passagen aus Schriften aller vier überlieferter Werkteile lesen. Die Veranstaltung versteht sich daher als eine Einführung in Sprache und Denken des Aristoteles. Sie ist sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet.

Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Zum Einlesen:

- ARISTOTELIS *Ethica Nicomachea*, rec. I. BYWATER, Oxford 1894 u.ö., 1. Buch (1094a 1-1103a 10)

Zur Übersicht:

- I. DÜRING, *Aristoteles. Darstellung und Interpretation seines Denkens*, Heidelberg 1966 u.ö.

[35159] GRI-M-04/14/54, KS-M-26/30/33

Griechische Lektüre (Prosa)

André Löffler

**Mythos Atlantis: Platon, Timaios (in Auswahl) und Kritias**

2st., Do 14-16, PT 3.3.68

Beginn: 19. Oktober 2016

„Poseidon aber entbrannte in Liebe für sie (Anm.: Kleito) und verband sich mit ihr; er befestigte den Hügel, auf dem sie wohnte, ringsherum durch ein starkes Schutzwerk: Er stellte nämlich mehrere kleinere und größere Ringe, zwei von Erde und drei von Wasser, rings um den Hügel herum her, jeden nach allen Richtungen hin gleichmäßig von den anderen entfernt [...]. Diesen Hügel, der so zu einer Insel geworden war, stattete er aufs Beste aus ...“ (Platon, *Kritias* 113 c8-e2 mit Auslassungen, Übersetzung: O. KIEFER)

Existierte Atlantis, dieser sagenumwobene Staat, wirklich? „Der Schöpfer dieses Mythos [...] konnte nicht ahnen, daß man Jahrtausende später Atlantis mit demselben verbissenen Ernste suchen würde, mit dem man die Fahrten des Odysseus in die Karten zeichnet“ (LESKY). Über alle Zeiten hinweg hat man sich bemüht, den versunkenen Inselstaat zu verorten. Selbst in der jüngsten Vergangenheit glaubte man mit Satellitenbildern und modernsten Vermessungstechniken Atlantis wiedergefunden zu haben: Gibraltar, Zypern, Helgoland etc. werden von Hobbyarchäologen bemüht. Ein portugiesischer Fischer glaubt gar, zwischen den Azoren eine Pyramide von Atlantis entdeckt zu haben. Atlantis ein Mythos? Mit Platon trübt sich dieses scheinbar klare Bild: Denn immerhin lässt er in seinem Dialog *Kritias* Solon eine wahre Geschichte (λόγος ἀληθής) von der Seemacht Atlantis etwa um 9600 v. Chr. erzählen: Die einstige Großmacht versteigt sich dazu, wie ein Krake immer weiter um sich zu greifen und sich militärisch der gesamten bewohnten Welt zu bemächtigen. Nur das Ur-Athen, ein Idealstaat, kann diese Expansion stoppen und wirkt dabei als der verlängerte Arm der Götter, die für dieses



Übermaß, für diese Hybris, ein Strafgericht herbeiführt: „Aber Zeus, der nach ewigen Gesetzen waltende Gott der Götter [...], fasste den Beschluss, da er ein tüchtiges Geschlecht so traurig entarten sah, sie dafür büßen zu lassen [...]“ [Platon, *Kritias* 121 b7-9]: Atlantis versinkt an einem Tag.

Ziel des Kurses wird es sein, ausgehend von Platons Dialogen *Kritias* und *Timaios* einen möglichst unverstellten Blick auf den Mythos Atlantis zu gewinnen und ihn etwa zu Platons Idealstaat, Herodots Historien (Perserkriege) oder auch Thukydides' Peloponnesischen Krieg in Bezug zu setzen. Der Diskussion des Mythos namentlich im schillernden Gespann mit dem Logos soll dabei ebenfalls ausreichend Raum geboten werden.

Literatur (zur Einführung):

- G.W. MOST: *Platons exoterische Mythen*, in: M. JANKA/Ch. SCHÄFER: *Platon als Mythologe. Neue Interpretationen zu den Mythen Platons*, Darmstadt 2002, 7-19.

Textgrundlage:

- PLATONIS *Opera* recognovit brevis adnotatione critica instruit I. BURNET, tom. IV, Oxford 1909 (OCT), oder eine andere textkritische Ausgabe.

[35160] GRI-M-04/05/14/15/16/17, KS-M-26/27/30/31/33

**Griechisches Lektürecolloquium**

Markus Gruber

1st., n.V.

Der Erwerb der Lektürescheine (Prosa wie Poesie, Grund- und Hauptstudium), die für die oben genannten Module notwendig sind, kann durch den erfolgreichen Besuch von Lektürekursen (regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Bestehen der Abschlußprüfung) oder durch individuell vereinbarte Lektürecolloquien zu einem selbst gewählten Textcorpus von ca. 150 Seiten bzw. ca. 2000 Versen erfolgen (ca. 20-minütige mündliche Prüfung, bestehend aus Übersetzung sowie Zusatzfragen zu Autor und Werk). Es wird empfohlen, aufgrund der durch das Colloquium individuellen Förderungsmöglichkeiten wenigstens einen der erforderlichen Lektürescheine über ein Lektürecolloquium zu erwerben. Hierzu steht der genannte Lehrende nach vorheriger Anmeldung und Absprache jederzeit zur Verfügung.

## Sprach- und Stilübungen

[35161] GRI-M-01/02

Übersetzungskurs

Annedore Groß

**Deutsch-Griechisch I (Propaedeuticum)**

2st., Mo 18s.t.-19.30, PT 3.3.68

Beginn: 17. Oktober 2016

Der Kurs ist in erster Linie für Studienanfänger (Erstsemester u. Grundstudium) gedacht. Schwerpunkte:

- 1) Repetitorium der griechischen Morphologie und Syntax anhand von Einzelsätzen
- 2) Aufbau bzw. Festigung eines soliden, aktiven Wortschatzes
- 3) Häusliche Übersetzungen mit Korrektur und Besprechung
- 4) Grammatiktests und zwei Klausuren

Zur Anschaffung empfohlen:

- Wortkunde:

T. MEYER/H. STEINTHAL: *Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch*, Stuttgart 1993

- Grammatik:

E. BORNEMANN/E. RISCH: *Griechische Grammatik*, Frankfurt/Main <sup>2</sup>1978 (u. Nachdrucke)

oder:

H. ZINSMEISTER/H. LINDEMANN / H. FÄRBER: *Griechische Grammatik*. 2 Bände.

I. Teil: *Laut- und Formenlehre*, II. Teil: *Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik*, München 1954/1957 (Ndr. Heidelberg 2003/2006)

- Übungsbuch:

H. MENGE/A. THIERFELDER/J. WIESNER: *Repetitorium der griechischen Syntax*, Darmstadt <sup>10</sup>1999.

[35162] GRI-M-11/12

Übersetzungskurs

Paul Schrott

**Deutsch-Griechisch II**

2st., Mi 14-16, PT 3.3.68

Beginn: 19. Oktober 2016

Die Übung ist als Fortsetzung des deutsch-griechischen Unterkurses gedacht. Als Grundlage dienen mittelschwere Prosatexte der griechischen Literatur. Schwierigere Phänomene der griechischen Morphologie und Syntax werden (insoweit nötig) wiederholt.

Übungsbuch für das selbständige Arbeiten:

- H. MENGE/A. THIERFELDER/J. WIESNER: *Repetitorium der griechischen Syntax*, Darmstadt <sup>10</sup>1999.

[35163] GRI-M-01/02, KS-M-25/33

Übersetzungskurs

Martin Hagmaier

**Griechisch-Deutsch I**

2st., Mo 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 17. Oktober 2016

Die Übung ist für Studienanfänger bzw. Studierende des Grundstudiums gedacht. Anhand der Lektüre ausgewählter Passagen aus den platonischen Dialogen *Euthyphron* und *Phaidon* sollen wichtige Phänomene der Morphologie und Syntax wiederholt und die Übersetzungsfähigkeit geschult werden.

Zur Anschaffung empfohlen:

- Textausgabe:

PLATONIS *Opera*, tom. I, rec. brevis adnotatione critica instr. E. A. DUKE et al., Oxford 1995.

- Grammatik:

H. ZINSMEISTER/H. LINDEMANN/H. FÄRBER: *Griechische Grammatik*. 2 Bände. I. Teil: *Laut- und Formenlehre*, II. Teil: *Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik*, München 1954/1957 (Ndr. Heidelberg 2003/2006).

oder:

E. BORNEMANN/E. RISCH: *Griechische Grammatik*, Frankfurt/Main 1978 (u. Nachdrucke).

[35164] GRI-M-11/12/16/51, KS-M-29/33

Übersetzungskurs

André Löffler

**Griechisch-Deutsch II**

2st., **Do 16-18**, PT 3.3.68

Beginn: 19. Oktober 2016

Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene Studierende (i. d. R. Hauptstudium). Im Rahmen des Übersetzungskurses sollen die wichtigsten Erscheinungen der Syntax wiederholt und vertieft werden. Im Vordergrund stehen aber Texte von mittlerem bis gehobenem Niveau, es werden auch alte Staatsexamensklausuren besprochen. Der Scheinerwerb ist vom Bestehen zweier Übersetzungsklausuren abhängig.

Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

[35165]

Übersetzungskurs

Markus Gruber

**Klausurenkurs für Examenskandidaten**

2st., Di 10-12, PT 3.3.68

Beginn: 18. Oktober 2016

Der dieses Semester zusätzlich angebotene Klausurenkurs richtet sich v.a. an diejenigen Griechischstudierenden, die im Verlauf des Jahres 2017 zum Examen antreten

oder sich dann anmelden wollen (Modul M12 sollte möglichst bereits absolviert sein, M11 auf jeden Fall). Geübt wird v.a. an alten Staatsexamensklausuren Griechisch-Deutsch und – mit leichtem Übergewicht – Deutsch-Griechisch.

## Sprachkurse

### Hinweis zum Kurs „Griechisch II für Philologen“:

Alle Interessenten können teilnehmen; dennoch wird **bis Ende September um Eintrag in eine Liste gebeten, die bei PT 3.3.67 (Sekretariat Lehrstuhl Griechisch) aushängt**. Eine Anmeldung per E-Mail oder Telefon ist nicht möglich.

**Beachten Sie unbedingt das spezielle Hinweisblatt**, das auf der Homepage des Lehrstuhls Griechisch unter „Lehrveranstaltungen“ verfügbar ist:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_IV/Klass\\_Phil/Griechisch/HW16II.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Klass_Phil/Griechisch/HW16II.pdf)

Für allgemeine Informationen zum Graecum siehe das Hinweisblatt auf der Hauptseite des Lehrstuhls.

Die dem Kurs zugrundegelegten Texte sind wie folgt zugänglich:

- Zunächst gelesen wird eine Zusammenstellung kürzerer Platon- und Xenophontexte, die zur Person des Sokrates hinführen; die Textsammlung wird im Kurs zur Verfügung gestellt.
- Danach wird eine Auswahl aus drei Schriften Platons gelesen, wofür folgende Ausgabe anzuschaffen ist:  
PLATON: *Apologie und Kriton, nebst Abschnitten aus Phaidon*, bearb. v. A. MÜLLER (Aschendorff), Text: 18. Aufl., Kommentar: 4. Aufl. (auch ältere Auflagen sind möglich, nicht jedoch zweisprachige Ausgaben).
- Schließlich wird ab Januar 2017 anhand alter Graecumsklausuren geübt.

[35166] KS-M-24, LAT-M-401/402, KLA-M-14

### **Griechisch II für Philologen**

6st.

Markus Gruber  
Beginn: 5. Oktober 2016

- Blocksitzen vor Vorlesungsbeginn:  
5. - 14. Oktober 2015, täglich 10s.t.-12, **PT 2.0.3a**
- Während der Vorlesungszeit:  
Mo 14-16, **ZH 2**; Do 10-12, **H9**
- Blocksitzen nach Vorlesungsende:  
13. - 17. Februar 2017, täglich 10s.t.-12, **H9**

[35167] KS-M-24, LAT-M-402, KLA-M-14

### **Griechisch I für Theologen**

6st.

- Mo, Di und Do jeweils 12s.t.-13, **PT 2.0.5**

- Mi 16-18, **H7 [Änderung gegenüber der ersten Ankündigung in LSF!]**

Markus Gruber

Beginn: 17. Oktober 2016

Der Kurs ist in erster Linie für Studierende des Studiengangs *Magister Theologiae* gedacht und hat die Grundkenntnisse des Altgriechischen zum Gegenstand, wie sie für den Kurs „Griechisch II für Theologen“ im SoSe 2017 notwendig sind, der wiederum unmittelbar auf die Griechische Sprachprüfung an der Kath.-Theolog. Fakultät (voraussichtlich im Herbst 2017). Da die Veranstaltung aber inhaltlich identisch mit dem jeweils nur im Sommersemester angebotenen Graecumskurs „Griechisch I für Philologen“ ist, kann sie auch von denjenigen Studierenden besucht werden, die die Prüfung „Griechischkenntnisse Stufe 1“ absolvieren wollen (z.B. für die Bachelor-Studiengänge Klassische Archäologie, Klassikstudien, Lateinische Philologie). Doch auch alle weiteren Interessenten, die Altgriechisch neu erlernen oder auffrischen wollen, sind willkommen. Es wird darauf hingewiesen, dass neben dem Erfordernis einer regelmäßigen Anwesenheit mit einem hohen täglichen Lernaufwand zu rechnen ist.

#### Lehrbuch:

- W. ELLIGER u. a. (Hrsg.): *Kantharos. Griechisches Unterrichtswerk. Lese- und Arbeitsbuch*, Leipzig (Klett) 21992, ISBN 3-12-670100-0.

#### Grammatik:

- K. LAHMER: *Grammateion. Griechische Lerngrammatik – kurzgefasst*, Leipzig u.a. (Klett) 2008ff., ISBN 3-12670170-1.

[35168] (SFA-Nr. **37131**) ECTS 3

### **Grundkurs 1 Neugriechisch (A 1)**

2st., Mi 17s.t.-18.30, S 024

Augusta Theresa Müller

Beginn: 19. Oktober 2015

#### **Zulassungsvoraussetzungen:**

Keine. Altgriechisch-Kenntnisse sind keine Voraussetzung.

#### **Zielgruppe:**

Studierende ohne Vorkenntnisse.

#### **Lehrwerk:**

VASIL BACHTSEVANIDIS: *Pame! A1 Kursbuch – Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber Verlag (ISBN 978-3-19-005404-06), Lektionen 1-8.

#### **Lernziele:**

Die kommunikativen Fertigkeiten und die sprachlichen Mittel zur elementaren Sprachverwendung entsprechen der Stufe A1. Die Teilnehmer verfügen am Ende des Kurses über Kenntnisse und Fertigkeiten, die zum Handeln in unterschiedlichen Alltagssituationen auf einem elementaren Level befähigen.

Die Teilnehmer können daher alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden und sich in einer einfachen Art ausdrücken, vorausgesetzt die Gesprächspartner äußern sich deutlich und langsam.

**Kommunikative Inhalte:**

Im Kurs werden die Sprachmittel, die zur Bewältigung von kommunikativen Situationen dienen, erlernt: sich vorstellen, sich begrüßen, nach dem Namen fragen, telefonieren, sich über Personen, Gegenstände, Wohnort unterhalten und kleine Briefe schreiben, Datums- und Uhrzeitangaben machen, ein Zimmer mieten, den Weg beschreiben. Es wird außerdem über die Unterschiede zwischen der deutschen und der neugriechischen Kultur reflektiert.

**Grammatik:**

Die Kapitel der Grammatik befassen sich mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel, den häufigsten Kategorien von Substantiven, Adjektiven, Verben im Präsens Aktiv, Passiv, Futur der Dauer, mit einigen Verben im Aorist (punktuelle Vergangenheit), einigen Verben im Futur (einmalig), mit Länder- und Sprachennamen, Fragewörtern, Pronomina, dem Plural, Zahlen, dem Diminutiv.

**Leistungsnachweis:**

Klausur (90 Minuten): Leseverständnis, Schreibfertigkeit, grammatische Kompetenz, Hörverständnis, Reaktion.

[35169] (SFA-Nr. 37132) ECTS 3

**Grundkurs 2 Neugriechisch (A 2)**

2st., Mi 18.30-20, S 024

Augusta Theresa Müller  
Beginn: 14. Oktober 2015

**Zulassungsvoraussetzungen:**

Besuch des Kurses 1 oder Kenntnisse auf dem Niveau A1.

**Zielgruppe:**

Studierende mit Vorkenntnissen (vorheriger Kurs oder Niveau A1).

**Lehrwerk:**

VASIL BACHTSEVANIDIS: *Pame! A2 Kursbuch – Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber Verlag (ISBN: 978-3-19-005462-6), Lektionen 1-10.

**Lernziele:**

Die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur elementaren Sprachverwendung entsprechen der Stufe A2.

Die Teilnehmer verfügen am Ende des Kurses über Kenntnisse und Fertigkeiten, die noch im elementaren Bereich liegen, die Ihnen erlauben, in routinemäßigen Situationen, sich in Bezug auf für sie wichtige Angelegenheiten zu verständigen. Sie können über sich und andere etwas erzählen sowie ganz kurze einfache Texte verstehen und einfache Notizen und Mitteilungen erfassen. Außerdem sind sie in der Lage, kurze und klare Mitteilungen und Durchsagen zu verstehen.

**Kommunikative Inhalte:**

Ein Teil der Unterrichtsstunde ist für Konversation reserviert.

Im Kurs werden die Sprachmittel, die zur Bewältigung von kommunikativen Situationen dienen, erlernt, wie Alltagsgespräche zu führen, Mengenangaben zu machen, über Pläne zu reden, über Urlaub oder Reisen zu berichten, kurze Nachrichten zu verstehen, eine Telefonnotiz und einen Lebenslauf zu schreiben.

**Grammatik:**

Die Zeitformen im Aktiv vom Imperfekt, Aorist, einfaches Futur, Verben im Passiv und reflexive Verben, Imperativ, Verneinung des Imperativs, Steigerung der Adjektive und Adverbien, Imperfekt, Aorist und Futur (einmalig) von Verben im Passiv.

**Leistungsnachweis:**

Klausur (90 Minuten): Leseverständnis, Schreibfertigkeit, grammatische Kompetenz, Hörverständnis, Reaktion.